

Clavis patristica pseudepigraphorum medii aevi. Volumen 1: Opera homiletica, cura et studio Iohannis Machielsen (Corpus Christianorum, Series Latina, Clavis patristica pseudepigraphorum medii aevi Ia + Ib), Turnhout 1990, Brepols, XIX u. 1127 S. in 2 Bden., bfr. 14.000. – Die neue Serie des Corpus Christianorum erschließt die Falschzuschreibungen lateinischer Texte an Kirchenväter. Für die Aufnahme in den Katalog muß eine solche (irrtümliche oder absichtliche) falsche Zuschreibung zwischen Bedas Tod und dem Ende des 13. Jh. erfolgt sein (wobei die Falschzuweisung von Bedas Tod auf das Jahr 732 [S. IX] weiter unten [S. 567] nicht wiederholt wird). Auch wer um die Unsicherheit ma. Autorenangaben wußte, wird von der Fülle des erfaßten Schrifttums beeindruckt sein, das allein für die unter falschem Autor laufenden Predigten zwei stattliche Bände füllt. Das Material ist nach den Autoren geordnet, denen Schriften zugeschrieben werden; es werden jeweils die Überlieferungsverhältnisse skizziert, die einzelnen Texte sind angeführt mit Incipit, Explicit, gegebenenfalls Druckort, Zuschreibung(en) an weitere Autoren (wo dann nur eine Kurzbeschreibung mit Rückverweis erfolgt), Entstehungszeit, mutmaßlichem Verfasser, Quellen und Weiterleben sowie Bibliographie. Die Feststellung, daß bei den zunächst erfaßten Predigten Fälschungen kaum nachweisbar sind, die Falschzuschreibungen vielmehr auf Irrtum beruhen, überrascht nicht sehr; der Vf. verspricht diesbezüglich für die folgenden Bände eine Änderung (ändern sollte er auch den Dativ von *alius* in der Rubrik „*alio patri latino attributi*“). Erstmalig wird jetzt die „Sogwirkung“ Augustins im MA meßbar: Nach 85 Seiten für Ambrosius enthält der restliche erste Halbband (S. 86–562!) ausschließlich Augustin Zuschriebenes. Weitere geplante Abteilungen des Werkes werden exegetische, asketische, monastische, theologische und philosophische Schriften umfassen (Abt. 2), ferner Liturgisches und Hagiographie (Abt. 3) und schließlich kanonistische Sammlungen (Abt. 4).

G.S.

Arnobii Iunioris Commentarii in Psalmos, cura et studio Klaus D. Daur (Corpus Christianorum, Series Latina 25) Turnhout 1990, Brepols, XL u. 258 S., bfr. 3550. – Der allegorisch-moralische Kommentar eines Mönches aus Nordafrika, den dieser Mitte des 5. Jh. in Rom verfaßt hat, wird von Beda zitiert, ist im 9. Jh. in Spanien und in St. Gallen nachweisbar, blieb aber ohne größere Wirkung, wohl auch weil seine gegen die novatianische Häresie gerichtete Tendenz bald an Aktualität verlor. Der Hg. legt erstmals einen kritischen Text vor, verzichtet allerdings mit folgender überraschender Begründung auf eine Untersuchung der Quellen: „Sie ist schwierig und muß Sache der Theologen bleiben, weil Arnobius uns über seine Quellen nicht auf dem Laufenden hält“ (S. XVII). Ohne es zu wollen, hat der Hg. damit einen nicht unwichtigen Wesenszug ma. Literatur aufgedeckt. Weitere Schriften des Jüngeren Arnobius – nicht zu verwechseln mit dem um 300 wirkenden Rhetor Arnobius, dem sog. Älteren – sind für einen zweiten Band angekündigt, ebenso die Indices zu dem vorliegenden. Die gleichfalls angekündigte Kollation eines weiteren Zeugen für den Psalmenkommentar wird dagegen vermutlich unterbleiben müssen, weil die Hs. Leningrad O. v. I N° 8 bzw. Q. v. I N° 63 als verschollen gelten muß.

G.S.